

INHALTSVERZEICHNIS

PROLOG	3
VORBEMERKUNGEN	5
A. VORGESCHICHTE 1932/1933: DIE GEMEINDE FREUSBURG UND DER KIRCHENKREIS ALTENKIRCHEN IN DER ZEIT DER WIRT- SCHAFTSREZESSION UND DER „NS-MACHTÜBERNAHME“	21
A. I. 1932: „Wo will es noch hinaus damit?“	21
A. II. „Ein neuer Frühling brach an“	21
B. EVANGELISCHE KIRCHE IM „DRITTEN REICH“	23
B. I. 1933: DAS „DRITTE REICH“ NIMMT GESTALT AN	23
B. I,1. Der „Totale NS-Staat“ wird gebaut	23
B. I,2. Der Rechts-Staat im „permanenten Ausnahme-Zustand“	24
B. I,3. Das „Ermächtigungs-Gesetz“	25
B. I,4. Der „Führer“ und das Deutsche Volk	27
B. I,5. „Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“ (Heinrich Heine, 1823)	28
B. I,6. Die Rassen-Idee als Kernstück des Dritten Reiches	30
B. II. 1933: PARTEINAHME DES NS-STAATES FÜR DIE „DEUTSCHEN CHRISTEN“ UND SAMMLUNG DER OPPOSITION	31
B. II,1. Der Machtwechsel in Berlin und seine Folgen für die Kirchen	31
B. II,2. Aufbruch oder Illusion? – Aufmarsch des „positiven Christentums“ .	32
B. II,3. Die „Glaubensbewegung Deutsche Christen“ (DC) verändert die „Kirchen-Landschaft“	33
B. II,4. „Ein Volk, eine Kirche, ein Kirchenführer!“	34
B. II,5. Die „Jungreformatrische Bewegung“ (JB) setzt dagegen	35
B. II,6. „Die Stunde der Theologie“: Karl Barth ruft die Kirchen-Parteien „zur Ordnung“	36
B. III 1933: DER „KIRCHEN-KAMPF“ BEGINNT	37

B. III,1.	Der Streit um die Zukunft der Evangelischen Kirche	37
B. III,2.	„Reichsbischof Friedrich von Bodelschwingh“: Wahl und Rücktritt .	38
B. III,3.	Der Preußische Staat löst alle kirchlichen Vertretungen auf	40
B. III,4.	Staatliche Kommissare setzen das Kirchenrecht außer Kraft	40
B. III,5.	Der Reichspräsident greift ein	42
B. III,6.	Kirchen-Verfassung und Reichs-Konkordat treten in Kraft	43
B. III,7.	Der „Pyrrhus-Sieg“ der Landeskirchen	45
B. IV.	1933: DIE AUSSERORDENTLICHEN KIRCHEN-WAHLEN VOM 23. BIS 30. JULI 1933 UND IHRE FOLGEN	45
B. IV,1.	Die staatlich verordneten Kirchen-Wahlen	46
B. IV,2.	Die „ungleiche Schlacht“ beginnt	46
B. IV,3.	Wahlverlauf und Ergebnis in der Kirchengemeinde Freusburg	48
B. IV,4.	Kein „Erdrutsch“ in der Gemeinde Freusburg	49
B. IV,5.	Pfarrer Otto Roloffs kurzer Ruhestand und Abschied	50
B. IV,6.	Resümee der „Kirchen-Wahlen“ im Kirchenkreis Altenkirchen	51
B. IV,7.	Rheinische Provinzialsynode mit absoluter DC-Mehrheit	51
B. IV,8.	„Würdelos und geschmacklos!“	52
B. IV,9.	ApU-Generalsynode setzt neues „Revolutions-Recht“	52
B. IV,10.	National-Synode bleibt ohne „Arier-Beschluss“	54
B. IV,11.	Der Berliner „Sportpalast-Skandal“ vom 13. November 1933	55
B. V.	„UMBILDUNG“ DER PREUSSISCHEN PROVINZIAL-SYNODEN . . .	57
B. V,1.	„Umbildung“ der preußischen Provinzial-Synoden	57
B. V,2.	„Rheinische Beerdigung dritter Klasse“	58
B. V,3.	Spaltung der westfälischen Provinzialsynode	59
B. V,4.	Geburtsstunde der westfälischen Bekenntnis-Synode	61
B. V,5.	Der deutsch-christliche Gegenangriff	63
B. V,6.	„Wohl dem, der gute Nachbarn hat ...“ – BK-Pfarrer und Gemeinden im Dreiländer-Eck rücken zusammen	64

B. VI.	HITLERS KAMPF GEGEN „DAS JUDENTUM“ SPALTET DIE KIRCHE UND GESELLSCHAFT	66
B. VI,1.	Als die Kirchen schwiegen: Juden-Boykott am 1. April 1933	66
B. VI,2.	Beamten-Entlassungen und Berufs-Verbote (7. April 1933)	67
B. VI,3.	Aus Judenhass wird Kirchenrecht	69
B. VI,4.	Widerstand ist angesagt: „Pfarrer-Notbund“ wird gegründet	71
B. VII.	(1933/1934) DIE RHEINISCHE KIRCHE UND IHRE „NICHT-ARISCHEN“ MITARBEITER	73
B. VII,1.	„Musste die Evangelische Kirche sich von ihren jüdisch-stämmigen Gliedern trennen?“	74
B. VII,2.	Pfarrer Ernst Flatow, Köln: „Dienstunfähig wg. typisch jüdischen Aussehens“	74
B. VII,3.	Pfarrer Peter Katz, Hechingen: „Fehlerhafter Verwaltungsakt“	75
B. VII,4.	Kirchenmusikdirektor Julio Goslar, Köln-Nippes, und seine Frau Christel: „Verstehe das, wer kann, ich nicht!“	76
B. VII,5.	Pfarrer Theodor Maas, Altenkirchen / Westerwald: „Das Intrigen-Netz zieht sich zu“	78
B. VII,6.	„Die Judenfrage wird zur Christenfrage“	82
B. VII,7.	„Vision Gottesdienst“ (Breslauer Glosse)	83
C.	„JUNG, MUTIG UND GANZ AUF DEM BODEN DER BEKENNENDEN KIRCHE!“ – HANS GROSS IM HILFSDIENST IN BRECKERFELD / WESTFALEN (1933-1934)	83
C. I.	EXAMEN UND ORDINATION („STELLUNGNAHME ZU SCHRIFT UND BEKENNTNIS“)	83
C. II.	DER KAMPF UM DIE JUGEND	84
C. III.	DER REIBI „VERKAUFT“ DIE EVANGELISCHE VERBANDS-JUGEND	85
C. IV.	PROTESTE OHNE ENDE, ABER OHNE WIRKUNG	87
C. V.	„WIE SOLL ES WEITER GEHEN?“ – HAGENER THEOLOGEN ZUM JAHRESWECHSEL 1933/1934	88

C. VI.	PASTOR HANS GROSS UND DER „MAULKORB-ERLASS“	89
C. VII.	DIE GEMEINDE FREUSBURG WIRBT UM IHREN NEUEN PFARRER	91
C. VIII.	„SCHLIESSET DIE REIH'N, TREU LASST UNS SEIN!“	92
C. IX.	PFARRWAHL UND EINFÜHRUNG IN FREUSBURG	94
C. X.	RÜCKBLICK UND AUSBLICK	95
D.	1934-1937: DIE EVANGELISCHE KIRCHE ZWISCHEN ANPASSUNG UND WIDERSPRUCH	96
D. I.	1934: DIE ZWEITE PHASE DES KIRCHENKAMPFES	96
D. I,1.	Vorspann 1934 (K. Scholder)	96
D. I,2.	Reichsbischof hebt Kirchenverfassung aus (Frühjahr 1934)	97
D. I,3.	„Führer-Empfang“ rettet Reichsbischof Müller	98
D. I, 4.	„Kniefall der Kirchenführer“ (26./27. Januar 1935) spaltet die bekenntnis-kirchliche Opposition	100
D. II.	1934: SAMMLUNG UND AUFBRUCH DER „BEKENNENDEN KIRCHE“	102
D. II,1.	Besinnung, Sammlung und Aufbruch	102
D. II,2.	„Widerstehen!“	103
D. II,3.	„Bekenntnis-Synoden“ im Rheinland erheben ihre Stimme	104
D. II,4.	Altpreußische Bekenntnis-Synode setzt Maßstäbe	108
D. II,5.	„Wider die Rotten-Bildung“: Systematischer Aufbau der „Bekennenden Gemeinden“	109
D. II,6.	Die Geburtsstunde der „Bekennenden Kirche“	111
D. II,7.	Von Ulm nach Barmen	113
D. III.	DIE ERSTE REICHS-BEKENNTNIS-SYNODE (1934)	116
D. III,1.	Verlauf und Ergebnis der Ersten Reichs-Bekenntnis-Synode in Barmen	117
D. III,2.	Wie kam es zu dem „Ereignis von Barmen“?	119
D. III,3.	Karl Barth verteidigt die Barmer Erklärung	120

D. III,4.	Kritik an „Barmen“ – „Barmen ohne Erbarmen“?	120
D. III,5.	Entwurf einer „7. Barmer These“ (B. Klappert)	122
D. IV.	DIE ZWEITE REICHS-BEKENNTNIS-SYNODE IN BERLIN-DAHLEM (19./20. OKTOBER 1934)	123
D. IV,1.	„Unsere Kirche steht unter Gewalt“	123
D. IV,2.	Bekenntnissynode von Dahlem verkündet Kirchliches Notrecht	126
D. IV,3.	„Barmen“ und „Dahlem“ gehören zusammen!	127
D. IV,4.	„Das Rückgrat verrenkt“?!	128
D. IV,5.	Augsburger Bekenntnis-Synode (1935) schwächt die BK	129
D. IV,6.	Bekenntnis-Synode von Oeynhausen (1936) besiegelt die Spaltung der BK	130
D. V.	ENDE DER „DC- (SELBST-) HERRLICHKEIT“?	132
D. V,1.	Reichsgericht „schmettert“ DC-Kirchengesetze ab	132
D. V,2.	Rheinisches „Kirchen-Chaos“	133
D. V,3.	„Gleichstand!“	134
D. VI.	1934/1935: DER KIRCHENKREIS ALTENKIRCHEN NACH DEN BEKENNTNIS-SYNODEN VON BARMEN UND DAHLEM	134
D. VI,1.	Ernüchterung an der Sieg und auf dem Westerwald	135
D. VI,2.	„Bekennende Kirche“ formiert sich im Kirchenkreis Altenkirchen	137
D. VI,3.	Gebhardshain 1933/34: „Eine BK-Gemeinde sucht ihren Weg“	139
D. VI,4.	Flammersfeld – Eine DC-Gemeinde profiliert sich	140
D. VI,5.	Die „Neutralen“	141
D. VII.	STAATSMACHT GEGEN KIRCHENRECHT	142
D. VII,1.	Das Wächter-Amt der BK gegenüber Volk und Staat	142
D. VII,2.	Preußische Polizei-Aktion gegen BK-Kanzel-Abkündigung (16./17. März 1935)	144
D. VII,3.	BK-Pfarrer Hans Groß „an den Pranger“ gestellt	146
D. VII,4.	Pfarrer Theodor Spehr-Gebhardshain erhält Redeverbot (1935)	148

D. VII,5. Totaler völkischer Angriff auf das Christentum (1933-1939)	149
D. VII,6. „Zwischen Widerspruch und Widerstand“: BK-Denkschrift an den „Führer“ und Reichskanzler Adolf Hitler (Mai 1936)	151
D. VII,7. Eine entscheidende Kanzelabkündigung (23. August 1936)	154
D. VIII. DER FREUSBURGER KAMPF UM DIE FREIE WORTVER- KÜNDIGUNG: PREDIGT – FÜRBITTE – KOLLEKTE (1935-1939) . .	155
D. VIII,1. SD und Gestapo im Dauer-Einsatz: „Beobachtung der Geistlichkeit“	155
D. VIII,2. Bußtags-Predigt 1935: „Hat Pfarrer Groß das deutsche Volk beleidigt?“	157
D. VIII,3. Groß' Austritt aus der NSV: „Gefährdet er das Ansehen des Pfarrerstandes?“ (1936-1937)	158
D. VIII,4. Eklat nach „Fürbitt-Gottesdienst“: „Ist Pfarrer Groß undankbar gegenüber „Führer und Vaterland?“ (1937)	161
D. VIII,5. Freusburger Bilanz nach vier Jahren Kirchenkampf (1937)	162
D. VIII,6. Der Kampf der BK-Gemeinden um ihre Kollekten (1937/1938) . . .	164
D. VIII,7. Pfarrer Groß vor dem Amtsgericht Kirchen und dem Sondergericht Dortmund	166
D. VIII,8. „Aufräum-Arbeiten“ nach der 1938er General-Amnestie: „Was wird aus der Groß'schen Schreibmaschine?“ (1938)	168
D. VIII,9. Rheinischer Bruderrat sucht Kollekten-Kompromiss	170
D. IX VOM RASSENHASS ZUM MASSENMORD	171
D. IX,1. Die Nürnberger Rassegesetze (September 1935) in Staat und Kirche	171
D. IX,2. Die „Kristallnacht“ (9./10. November 1938) und ihre Folgen	173
D. IX,3. Der „Reichspogrom“ öffnet einigen Mutigen den Mund	175
D. IX,4. NS-Staat und Kirchen „Hand in Hand“?	177
B. IX,5. „Euthanasie“ und „Holocaust“ (1938-1945)	178
D. IX,6. Mutige Hilfsaktionen	180

E.	KIRCHENKAMPF AUF ALLEN EBENEN (1934-1939)	182
E. I.	1935-1937: WENDE IN DER STAATLICHEN KIRCHEN-POLITIK . .	182
E. I,1.	National-kirchliche Finanzabteilungen mit staatlichen Vollmachten	182
E. I,2.	Hitlers Kirchenminister erhält uneingeschränkte Vollmachten	183
E. I,3.	Staatliche (simultane) Kirchengremien: Chance oder Illusion? .184	
E. I,4.	Scheitern der Gremien und Ankündigung „Freier Kirchenwahlen“	185
E. I,5.	Finanzabteilungen erhalten weitere Vollmachten	187
E. II.	DER KAMPF DES NS-STAATES GEGEN DIE BEKENNENDE KIRCHE	188
E. II,1.	Kirchliche Mitarbeiter und BK-Führung werden verfolgt	188
E. II,2.	„Macht geht vor Recht“: Pfarrer Martin Niemöller wird verhaftet . .	189
E. II,3.	Der „Himmler-Erlass“ – eine Wendemarke für die BK	191
E. II,4.	Der Weg in die Illegalität: „Katakomben-Examen“ in Freusburg . .	192
E. III.	EIN RISS GEHT DURCH DIE BEKENNENDE KIRCHE (1937-1939)	195
E. III,1.	Ist die rheinische BK noch zu retten?	195
E. III,2.	D. Stoltenhoffs Einigungs-Versuch	196
E. III,3.	Die Spaltung der Altenkirchener BK-Bruderschaft	196
E. III,4.	„Vertrauensmänner-Konferenz“ als „Ersatz-Synode“	198
E. III,5.	Berliner Manipulationen an der Rheinisch-Westfälischen- Kirchenordnung	200
E. IV.	DER „TREUEID AUF DEN FÜHRER“ (1934 und 1938)	202
E. IV,1.	„... wir sind es dem Führer schuldig“ – Erste Nationalsynode der DEK beschließt Treueid auf den „Führer“ (August 1934)	202
E. IV,2.	Neuerlicher Kampf um den „Treueid auf den Führer“ (1938)	202
E. IV,3.	„Die Tragödie wird zur Tragik-Komödie“	203
E. V.	„DISZIPLINIERUNG“ RHEINISCHER BK-PFARRER	206

E. V,1.	Sperrung staatlicher Pfarrbesoldungs-Beihilfen (1939/1940)	207
E. V,2.	Pfarrer Groß-Freusburg (und andere) auf der „Abschuss-Liste“ (1939)	210
E. V,3.	„Einer trage des Anderen Last!“ (1939/1940)	213
E. V,4.	„Die härtere Gangart“: Pfarrer Spehr wird ausgewiesen (1941) . . .	215
E. VI.	PFARRER PAUL SCHNEIDER (1897-1939): „STAATSFEIND ODER BLUTZEUGE JESU CHRISTI“?	219
E. VI,1.	„Annäherungen“	219
E. VI,2.	Die tödliche Gefahr einer neuen Religion (1934/1935)	221
E. VI,3.	„Kirchenzucht-Maßnahme“ führt Schneider zu erneuter Gestapo-Haft und Ausweisung	223
E. VI,4.	„Man muss Gott mehr gehorchen ...“ (Apg. 5.29)	226
E. VI,5.	„Bruderschaft in Gestapo-Haft“: Paul Schneider trifft Hans Groß im Koblenzer Gestapo-Keller	229
E. VI,6.	Bekennende Kirche sucht Ausweg für Ausgewiesene	230
E. VI,7.	KZ Buchenwald: „Zur Passion Christi erwählt“	231
E. VI,8.	„Diabolischer Pakt“ gegen Paul Schneider und andere BK-Pfarrer(1939)	234
E. VI,9.	„Daheim!“ – Abschied von einem Christuszeugen	237
E. VI,10.	War Paul Schneider ein Widerstands-Kämpfer?	238
F.	BEWÄHREN UND BEWAHREN	240
F. I.	EVANGELISCHE KIRCHE UND NS-STAAT WÄHREND DES KRIEGES (1939-1945)	240
F. I,1.	„Burgfrieden“?	240
F. I,2.	„Geistlicher Vertrauensrat“: Aufbruch und Scheitern	241
F. I,3.	Seelsorge der Heimat an „ihren Soldaten im Felde“ unerwünscht .	243
F. I,4.	„Kirchliches Einigungswerk“ von Landesbischof Theophil Wurm (1941-1945)	246
F. II.	EVANGELISCHER WIDERSTAND IM „DRITTEN REICH“	248

F. II,1.	Der Kampf um Glaubens-Freiheit und Menschen-Würde	248
F. II,2.	Christen im permanenten (innerkirchlichen) Widerstand	252
F. III.	DIE TÄGLICHEN KONFLIKTE UND BEWÄHRUNGEN IM TOTALEN STAAT	254
F. III,1.	Der „Deutsche Gruß“	254
F. III,2.	Beflaggung von kirchlichen Gebäuden	256
F. III,3.	Kirchenglocken im Partei- und Staats-Dienst	257
F. III,4.	„Feind hört mit ...!“	261
F. III,5.	„Entkonfessionalisierung des Öffentlichen Lebens“ – Christliche Konfessions-Schulen werden zu „Deutschen Gemeinschaftsschulen“	262
F. III,6.	Kirchenaustrittsbewegung	265
F. III,7.	Kirchliche Feiertage werden „neutralisiert“	267
F. III,8.	„Entkrampfung“ der interkonfessionellen Beziehungen	269
G. I.	KRIEGSENDE UND NEUANFANG	273
G. I,1.	8. Mai 1945: Katastrophe oder Chance?	273
G. I,2.	Die Rheinische Kirche kehrt zur Ordnung zurück: Presbyterium – Kreissynode – Provinzialsynode	274
G. I,3.	Das Leben kehrt in die Heimat zurück	276
G. II.	DIE RHEINISCHE KIRCHE KEHRT ZUR ORDNUNG ZURÜCK: PRESBYTERIUM – KREISSYNODE – PROVINZIALSYNODE	276
G. II,1.	„Reinigung und Ergänzung der Presbyterien“	276
G. II,2.	Nach „Altenkirchener Überrumpelungs-Synode“ folgt Wahl von Pfarrer Groß zum ersten Nachkriegs-Superintendenten im Kirchenkreis Altenkirchen	277
G. II,3.	„Es war mir nicht gegeben ...“ – Rücktritt von Superintendent Hans Groß (Februar 1949)	279
H.	„WAS BLEIBT?“ – HANS GROSS IM RÜCKBLICK	280
I.	DOKUMENTE 1-19	282
J.	ZITIERTES UND BENUTZTES SCHRIFTTUM	306